

»DA SAH ICH: UND SIEHE ...«

Die syntaktischen Strukturen der Visionsszenen in Ezechiel 8,1–17

Theodor Seidl, Würzburg

In der literarischen Komposition des Ezechielbuches spielt die Gattung der Visionstexte¹ eine tragende Rolle: Die ausgedehnte Berufungsvision (Ez 1–3), die Vision vom Totenfeld (Ez 37) und die Vision von der Tempelquelle (Ez 47) im Rahmen des ebenfalls visionär gestalteten (vgl. Ez 40,2) Verfassungsentwurfs (Ez 40–48) sind die prominentesten Beispiele dafür. Ein wenig im Hintergrund stehen die verschiedenen Visionsszenen, mit denen der Auszug der *kabōd* aus dem Tempel mit seinen Begleitumständen in Ez 8–11 literarisch geschildert wird.

Aus diesem umfangreichen Visionszyklus sollen für die folgende Untersuchung nur die Abschnitte in Kap. 8 ausgewählt werden, die die kultischen Gräuel im Jerusalemer Tempel im Ichbericht des Propheten schildern; sie firmieren dann auch als Grund und Anlass für den Auszug der *kabōd* aus dem Tempel (Ez 11,22–25).

Ez 8 ist im Hauptteil (V. 5–17) in vier narrativ gestaltete Abschnitte gegliedert,² die wiederum vier stereotyp wiederkehrende Elemente aufweisen: (1) Ortsveränderung Ezechiels und seines Begleiters mit Schauplatzangabe – (2) Schilderung des Visionsobjekts bzw. Visionsvorgangs – (3) Frage des Begleiters zum Visionsobjekt – (4) steigende und wertende Überleitung zum nächsten Visionsobjekt.

Aus dieser Abfolge soll für die folgende Untersuchung nur das Element (2), die sprachliche Form von Visionsobjekt oder Visionsvorgang, ausgewählt werden, die durch Verwendung des Verblexems *R'Y* und des Deiktikons *w' = hinni(h)*³ geprägt ist. Insgesamt liegen in Ez 8 neun solcher Visionsbeschreibungen vor. Sie sollen im Folgenden textlich präsentiert, in ihrer syntaktischen Struktur dargestellt und sprachwissenschaftlich kommentiert werden. Ein zusammenfassender Überblick versucht die Beobachtungen zu systematisieren und fragt nach Gemeinsamkeiten und Differenzen der gewählten Strukturelemente und ihrer Anordnung. Ein vergleichender Ausblick auf die zyklischen Visionsdarstellungen bei Amos und Sacharja prüft Kontinuität oder Variabilität der sprachlichen Ausdrucksformen in den chronologisch wohl divergierenden Texten.

Der Beitrag sei Bernd Willmes mit den besten Wünschen zum 65. Geburtstag gewidmet. Im wissenschaftlichen Oeuvre des Geehrten nehmen Untersuchungen zu Ezechiel-Texten seit seiner Dissertation⁴ eine gewichtige Stelle ein. Zudem ist das Interesse für sprach- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen⁵ ebenfalls von

1 Dazu I. Willi-Plein, *Vision/ Visionsbericht 1038–1041*, und A. Behrens, *Vision/ Visionsschilderung*.

2 V. 5–6.7–13.14–15.16–17. Vgl. die analoge Strukturierung bei F. Sedlmeier, *Ezechiel 139 f.*

3 Das Deiktikon markiert den von *R'Y* abhängigen Objektsatz; zu dieser regelhaften syntagmatischen Verbindung vgl. W. Richter, *Grundlagen 99–101.203 f.*

4 B. Willmes, *Hirtenallegorie*.

5 B. Willmes, *Bibelauslegung*.

seinen ersten Publikationen an ein Markenzeichen des Gelehrten. Ihm seien die Strukturanalysen zu Ez 8,1–17 als dankbares Zeichen für die langjährige gute kollegiale Nachbarschaft und als Ausdruck meiner hohen fachlichen Wertschätzung zugeeignet.

1. TEXTPRÄSENTATION UND TEXTBESCHREIBUNG

I. Ez 8,2a–d⁶

Text:

- 2a *wa=ʿirʿā*
 b *wʿ=hinni(h) dʿmūt kʿ=marʿē(h) ʿiṣ*
 c *mim=marʿē(h) mutn-a(y)=w wʿ=l=maṭt-a-b ʿiṣ*
 d *wʿ=mim=mutn-a(y)=w wʿ=l=maʿl-a-b kʿ=marʿē(h) zuvr kʿ=ʿēn ha=ḥašmal-a(h)*

Syntaktische Struktur:

- 2a Visionsbericht: *wa=yiqtol* (RʿY in 1. P.). Subjekt: Ezechiel
 b *wʿ=Deikt* – S(Subst-idet) – P(Präp (*kʿ=*))+CsV-idet
 c [Deikt] – P(Präp+CsV-det+PV-lok) – S(Subst-idet)
 d *wʿ=[Deikt]* – P(Präp+Subst+PV-lok) – S(Präp (*kʿ=*))+CsV-idet+Präp (*kʿ=*))+CsV-det

Kommentar:

2b Das Deiktikon *wʿ=hinni(h)* übt seine Rektion über die drei Nominalsätze (NS) 2b–d aus, die alle als Objektsätze von 2a (RʿY) aufzufassen sind. 2b kann entweder als komparativer Nominalsatz (NS 2,14⁷) gedeutet werden: »Eine Gestalt war wie ...«, oder: Ein lokales Prädikat ist als getilgt anzusetzen: »Eine Gestalt wie ... war dort« (NS 2,13).

c Subjekt ist das indeterminierte *ʿiṣ*-Feuer. Das Prädikat lokalisiert das Feuer mit einer Erstreckungsangabe (*min=* – *l=*) auf bestimmte untere Körperteile des Mannes. Es liegt ein NS 2,13 vor.

d Analoge Satzstruktur zu 2c mit der Satzteilfolge P-S. Das Subjekt ist komparativisch umschrieben (»etwas wie ...«) und zwar durch zwei Komparativausdrücke, die appositionell mit der Funktion einer näheren Explikation verbunden sind: »Wie das Aussehen von Glanz, wie der Schein von Blattgold«. Das Prädikat lokalisiert die Erscheinungen des Glanzes im Kontrast zu 2c auf die oberen Körperpartien des Mannes. Es liegt ein NS 2,11 vor.

2b–d Die Schilderung der 1. Vision verläuft in Nominalsätzen. Dabei wird vom jeweiligen Satz-Subjekt (Gestalt, Feuer, Glanz), das den Gegenstand der Vision ausdrückt, etwas vergleichend oder lokalisierend ausgesagt. Die Leistung der verwendeten Nominalsätze ist demnach: Vergleich bzw. Ortsangabe des Visionsgegenstands.

6 Transkription und Satzgliederung nach W. Richter, *Biblia Hebraica transcripta* (BH⁷); über deren Genese und aktuellen Forschungsstand informiert jetzt umfassend C. Riepl, *Biblia Hebraica transcripta* 295–311.

7 Kategorisierung und Bezeichnung der Nominal- und Verbalsatzarten nach W. Richter, *Grundlagen* 74–89, 90–108, erweitert durch W. Richter, *Satzbaupläne* 1–4, jetzt auf aktuellstem Stand veröffentlicht bei H. Rechenmacher, *Satzbaupläne* 280–285.

II. Ez 8,4a.aR

Text:

4a *w' =hinni(h) šam[m] kabōd 'ilō *bē YSR'L k' = [h]a = mar'ā*
 aR *'āšr ra 'iti b' = [h]a = biq'ā*

Syntaktische Struktur:

Ohne Visionseinleitung; R'Y in 4aR.

4a *w' = Deikt - P(lokales Adverb) - S(CsV-det+Adnomiale (k' = Subst-det))+ RS*
 aR *O(RPron) - P(R'Y) - S(1. P.) - C-lok*

Kommentar:

4a Verkürzter Visionsbericht ohne narrative Einleitung.⁸ Das eröffnende *w' =hinni(h)* weist auf eine visionäre Schilderung. Die Hauptprädikation des Satzes bezieht sich auf die Lokalisierung der *kabōd*. Der adnominal angefügte *k' =*-Vergleich weist auf die Vision von Ez 1-3 zurück. Es liegt ein NS 2,11 vor.

aR Der verbale RS spezifiziert *ha = mar'ā* als früheres Visionsobjekt des Sprecher-Ich. Beigegeben ist eine lokale Umstandsbestimmung zur Bezeichnung des früheren Visionsschauplatzes.

4a.aR Die wiederum als NS formulierte Vision lokalisiert die *kabōd* an den in 3d genannten Eingang des Tempeltors und identifiziert sie mit der in Ez 1-3 geschauten *kabōd*.

III. Ez 8,5a-d

Text:

5a *wa = yō(?) mir 'il-ay = [y]*
 bV *bin 'adam*
 b *šā(?) nā(?) 'enē = ka dark šapōn-a-h*
 c *wa = 'iššā(?) 'en-ay = [y] dark šapōn-a-h*
 d *w' = hinni(h) miš = šapōn l' = ša'r ha = mizbiḥ siml ha = qin'a ha = zā b' = [h]a = bi' *'ā*

Syntaktische Struktur:

5a Redeeinleitung: *wa = yiqtol*. Redesubjekt: Der Begleiter. Redeadressat: Ezechiel
 bV.b Vokativ + Imperativ (+*nā(?)*): P - S(2. P.) - O - C-dir
 c Ausführungsbericht: P (*wa = yiqtol*) - S(1. P.) - O - C-dir
 d *w' = Deikt - P1(Präp+Subst-idet+PV-idet⁹) - S(Subst-det+Adnomiale (CsV-det)) - P2 (PV-det)*

8 Zur literarkritischen Bewertung von V. 4 vgl. W. Zimmerli, Ezechiel 212, und F. Sedlmeier, Ezechiel 141.

9 W. Zimmerli, Ezechiel 192, empfiehlt determinierte Vokalisierung.

Kommentar:

5a-c Ausführliche Einleitung des visionären Vorgangs mit Redeeinleitung, vokativischer Anrede Ezechiels, Imperativ und Ausführung des Auftrags, die Augen in eine bestimmte Richtung zu lenken.

d Die wieder mit *w' = hinni(h)* eingeleitete Visionsschilderung prädiziert die Lokalisierung (*min= + l=*) eines bestimmten Altars im Heiligtum; er ist adnominal zweifach negativ qualifiziert:¹⁰ Durch die CsV *siml ha=qin'ā* und das pejorativ gefärbte nachgestellte Demonstrativpronomen *ha=zā*. Die am Satzende befindliche PV *ha=bi'*'ā* ergänzt und erläutert den ersten Prädikatsausdruck (Pr) durch eine weitere Lokalangabe: »und zwar am Eingang«, (daher: P2). Es liegt ein NS 2,12 vor bzw. ein NS 2,11, wenn man das determinierte P2 in den Prädikatsausdruck miteinbezieht. Erstmals ist im Rahmen der Visionsreihe in Ez 8 ein Kultgegenstand im Tempel Visionsobjekt.

5a-d Die nominale Visionsschilderung des prophetischen Eigenberichts prädiziert die genaue Lokalisierung des nicht kultgemäßen Altars.

IV. Ez 8,7a-c

Text:

7a *wa=yabē*(?) 'ō*t=i' il path ha=ḥašir*
 b *wa='ir'ā*
 c *w' = hinni(h) hur[r] 'āḥ[Ⓢ] ad b' = [h]a=qīr*

Syntaktische Struktur:

7a Narrative Fortführung der Wegbeschreibung. Subjekt: Der Begleiter. Objekt: Ezechiel
 b Visionsbericht: *wa=yiqtol* (R'Y in I. P.). Subjekt: Ezechiel
 c *w' = Deikt - S(AttV-idet) - P (PV-det)*

Kommentar:

7a.b Narrative Einleitung: Fortbewegung des Ich-Erzählers und Vision
 c Der Visionsgegenstand (*w' = hinni(h)*) und das Subjekt des NS ist eine bauliche Befindlichkeit. Eine präpositionale Lokalangabe dazu bildet die Prädikation. Es liegt ein NS 2,13 vor.
 7a-c Die nominale Visionsschilderung bezieht sich auf die Lokalisierung einer baulichen Einrichtung.

¹⁰ Zur sachlich-inhaltlichen Bewertung des Altars vgl. F. Sedlmeier, Ezechiel 141.

V. Ez 8,8a–d

Text:

8a	<i>wa=yō(?)mir 'il-ay=[y]</i>
bV	<i>bin 'adam</i>
b	<i>ḥtur nā(?) b'=[h]a=qīr</i>
c	<i>wa='iḥtur b'=[h]a=qīr</i>
d	<i>w'='hinni(h) path 'āb[Ⓟ] ad</i>

Syntaktische Struktur:

8a	Redeeinleitung: <i>wa=yiqtol</i> . Redesubjekt: Der Begleiter. Redeadressat: Ezechiel
bV.b	Vokativ + Imperativ (+ <i>nā(?)</i>): P – S(2. P.) – PO
c	Ausführungsbericht: P (<i>wa=yiqtol</i>) – S(1. P.) – PO
d	<i>w'</i> =Deikt – Nominalgruppe (AttV-idet)

Kommentar:

8a–c Ausführliche Fortführung¹¹ des in 7a.b beginnenden visionären Vorgangs (*R'Y*) mit Redeeinleitung, vokativischer Anrede Ezechiels, Imperativ und Ausführung des Auftrags, die Wand zu durchbrechen.

d Entweder liegt bei der Beschreibung des Visionsobjekts (*w'*=*hinni(h)*) ein einpoliger deiktischer NS¹² vor oder ein NS 2,13 mit kontextgetilgtem lokalen Prädikat (aus 8c oder bloß *šam[m]*: »eine Tür war dort«). Wahrscheinlicher ist der einpolige NS als Ausruf oder überraschende Feststellung im Rahmen des Visionsberichts; denn die Tür befand sich nicht in der Wand.

8a–d Der einpolige deiktische NS beschreibt einen weiteren Einrichtungsgegenstand, der im Verlauf des in 7b begonnenen Visionsgeschehens überraschend sichtbar wird.

VI. Ez 8,10a–11d

Text:

10a	<i>wa='abō(?)</i>
b	<i>wa='ir'ā</i>
c	<i>w'='hinni(h) kul[l] tabnūt ramš w'='bāhimā šaqš w'='kul[l] gillūlē bēt YŠR'L m'ḥuqqā 'al ha=qīr sabīb sabīb</i>
11a	<i>w'='šāb'īm 'iš miz=zāqinē bēt YŠR'L</i>
b	<i>w'='Y'ZNYHW bin ŠPN 'ō*mid b'='tōk-a=m</i>
a	<i>'ō*midīm l'='pānē=him</i>
c	<i>w'='iš miqtart=ō b'='yad=ō</i>
d	<i>w'='atar 'anan ha=qūṭurt 'ō*'lā</i>

11 F. Sedlmeier, Ezechiel 142, versucht eine innertextliche Motivation der »etwas umständlichen Beschreibung«, die häufig literarkritisch als Zusatz bewertet worden ist, vgl. W. Zimmerli, Ezechiel 187.215.

12 Die Fälle und Möglichkeiten von einpoligen NS listet H. Rechenmacher, Satzbaupläne 282, auf.

Syntaktische Struktur:

- 10a Narrative Fortführung der Wegbeschreibung. Subjekt: Ezechiel
 b Visionsbericht: *wa=yaqtol* (R'Y in 1. P.)
 c *w'* =Deikt – S1(CsV-idet) – S2 (AppV-idet) – S3(*w'* =CsV-det) – P(Ptz.Pass.-idet) – C-lok – C-lok (Adv-lok)
- 11a *w'*=[Deikt] – S(NumV-idet+PV(*min* =PV-det)) – P(Ptz.-idet) 5. Sy(lok: l=PP (*kul/l/ tabnit*: 10c))
 b *w'* =S(AppV (PN+*bin* PN)) – P(Ptz.-idet) – 5. Sy(lok: *b'=tōk-a=m* (*šāb 'im 'iš*: 11a))
 c *w'* =S(Subst-det) – P(PV (*b'* =Subst-det=ePP (bezogen auf Indefinitpronomen '*iš*'))
 d *w'* =S(CsV-det) – P(Ptz.-idet) – [6. Sy]

Kommentar:

- 10a.b Narrative Einleitung: Fortbewegung und Visionsankündigung
 c Den Visionsgegenstand (*w'* =*hinni(h)*) bildet die Wahrnehmung von Bildeinritzungen an der Wand des von Ezechiel betretenen Raums. Das Subjekt ist auf drei Bereiche aufgespalten: Eine Constructus-Verbindung bestimmt die Bilder als Tierbilder (S1). Ein indeterminiertes Abstraktsubstantiv ist appositionell beigefügt und bewertet die Bilder abfällig negativ (S2). Eine weitere Constructus-Verbindung fügt – ebenfalls abwertend – summarisch zusätzliche Beispiele von Götterbildern an, die im »Haus Israel« Verehrung genießen (S3). Das Prädikat bildet ein Ptz. Pass. (NS 4,1), dem eine lokale Umstandsbestimmung beigegeben ist; sie informiert über die örtliche Befindlichkeit der Einritzungen. Das den Satz beschließende reduplizierte Ortsadverb *sabib* drückt aus, dass die Bildausstattung den gesamten Raum füllt.
- 11a Die Sätze 11a–c ließen sich von der jeweiligen Stellung ihrer Syntagmen (*w'* = S-P) alle als untergeordnete nominale Umstandsätze¹³ zum Visionsgegenstand von 10c bestimmen. Doch liegt es sachlich näher, die wie 10c ebenfalls partizipial formulierte Aussage von 11a als Fortführung des visionären Wahrnehmungsobjekts zu verstehen¹⁴ und damit als zweiten Visionsgegenstand: Zu den Bildern treten die Menschen, die die Bilder verehren. Es ist ein mit runder Zahl umschriebenes menschliches Kollektiv, das laut Partitiv-Angabe (*min*=) den Ältesten Israels entstammt.¹⁵ Das partizipiale Prädikat (NS 4,1) beschreibt ihr aktuelles kultisches Stehen¹⁶ vor den Götterbildern. Das Verbum 'MD verbindet sich obligatorisch mit einem 5. Sy (eingeführt durch *l'=pānē*=), das über den Ort des Hinzutretens bzw. Stehens informiert.
- b Hier wird in der beschriebenen Formation (w= S-P: NS 4,1) ein deutlicher Nebenumstand zu 11a eingeführt: Ein namentlich genanntes, wohl prominentes Mitglied der Ältestengruppe befindet sich in ihrer Mitte. Weitere Begleitumstände der kultischen Gruppenverehrung nennen die beiden folgenden Sätze:
- c Ein NS 2,11 lokalisiert ein Kultgefäß in den Händen eines jeden Teilnehmers.
 d Ein partizipialer Nominalsatz (NS 4,1) beschreibt das Aufsteigen des Dufts der Weihrauchwolke. Das Verbum 'LY verbindet sich obligatorisch mit einer Richtungsangabe (6. Sy), das hier als situationsgetilgt angesetzt werden darf (»nach oben«).

13 Vgl. dazu Anm. 21.

14 Daher die angenehme Kontexttilgung des Deiktikons *w'* =*hinni(h)*.

15 W. Zimmerli, Ezechiel 216: »Was Ez schaut, ist [...] nicht ein zufällig vereinter Kreis, sondern, die Vertretung Israels, wie sie einst beim Bundesschluss vor Jahwe stand«; ebenso F. Sedlmeier, Ezechiel 143: »Repräsentanten des Gottesvolkes«; ähnlich M. Greenberg, Ezechiel 199 f.: »[...] der öffentliche Rat des Staates Juda«.

16 Zu 'MD als Terminus der Hofsprache (»Stehen« vor der Majestät des Königs) und des Kultes (»Stehen« vor der Gottheit) vgl. H. Ringgren, 'amad 198–200, vgl. auch W. Zimmerli, Ezechiel 194.

10a-d Der Visionsgegenstand ist zweigeteilt: Er bezieht sich auf die Bildeinritzungen an der Wand und auf die kultischen Handlungen der versammelten Repräsentanten Israels vor diesen Bildern. In der syntaktischen Darstellung der visionären Vorgänge dominiert der ptz. NS.

VII. Ez 8,14a.b

Text:

14a *wa=yabē*(?) 'ō*t=i' il path ša'r bēt YHWH*
 aR *'āšr 'il ha=šapōn-a-h*
 b *w'=hinni(h) šam[m] ha=našim yō*šibōt m' bakkōt 'at ha=TMWZ*

Syntaktische Struktur:

14a.aR Narrative Einleitung: Kausative Fortbewegung. Subjekt: Begleiter – Objekt: Ezechiel – Ortsangabe
 b *w'* =Deikt – S (Subst-det) – P(Ptz.-idet) – 5. Sy (Lokativ: *šam[m]*) – Adn-P (Ptz.idet +2. Sy: GN)

Kommentar:

14a.aR Der Weg Ezechiels durch das Tempelgelände führt zum Nordtor des Tempels. Eine ausdrückliche Visionseinleitung unterbleibt. Der Visionscharakter des Folgenden wird durch einleitendes *w'=hinni(h)* und durch ein zweimaliges *R'Y* im Dialog mit dem Begleiter (15b.d) bestätigt.

b Der Visionsgegenstand ist eine bestimmte Frauengruppe (Artikel!¹⁷). Prädiziert wird von ihr durch Ptz. ihr sowohl aktueller als auch dauernder Aufenthalt im Tempel-Nordtor (NS 4,1); darauf referiert das Lokaladverb *šam[m]*, das das 5. Sy zu *YŠB* bildet. Das ptz. Prädikat *yō*šibōt* wird adnominal mit einem weiteren indeterminierten Ptz. erläutert: *m' bakkōt*: Der institutionelle Aufenthalt der Frauen im Tempel-Nordtor dient der kultischen Beweinung des Tammus¹⁸: *BKY-D* regiert ein direktes, mit *'at* markiertes Objekt.

14a-b Der visionär ausgedrückte Vorgang bezieht sich in ptz. Form auf die Tätigkeit weiblichen Kultpersonals im Tempel.

VIII. Ez 8,16a-e

Text:

8,16a *wa=yabē*(?) 'ō*t=i' il ḥāšir bēt YHWH ha=pānīmīṭ*
 b *w'=hinni(h) path ḥēkal YHWH bēn ha='u(w)lam[m] w'=bēn ha=mizbiḥ k'='āšrīm*
w'=ḥāmiš[⊕] ā 'iš
 c *'āḥō *rē=him 'il ḥēkal YHWH*
 d *w'=pānē=him qidm-a-h*
 e *w'=him[⊕] a(h) mištabwī(ti)m qidm-a-h l=[h]a=šamš*

17 Dazu auch M. Greenberg, Ezechiel 200f.

18 Zur religionsgeschichtlichen Einordnung vgl. T. Seidl, Tänzerinnen 112–113, und M. Greenberg, Ezechiel 201.

Syntaktische Struktur:

- 16a Narrative Einleitung (*wa=yiqtol*): Kausative Fortbewegung. Subjekt: Begleiter – Objekt: Ezechiel – Ortsangabe (PV: AttV-det)
 b *w'* = Deikt – P(Ortsangabe: CsV-det+Doppel-PV (*bēn bēn*) – S (*k'* = NumV (Num + IPron-idet))
 c *w'* = S (Subst-det) – P(Ortsangabe: PV-det)
 d *w'* = S (Subst-det) – P (Ortsangabe: *b*-direktiv)
 e *w'* = S (sPP bezogen auf NumV 16b) – P(Ptz.-idet) – 6. Sy (Direktiv: *b*-direktiv+ *l* =)

Kommentar:

- 16a Der Weg Ezechiels führt in den inneren Tempelhof. Der visionäre Charakter des Geschehens wird wieder durch das nachfolgende *w'* = *hinni(h)* und die Anfrage des Begleiters in 17b.bV nach dem Geschauten (*R'Y*) bestätigt.
 b Der Visionsgegenstand besteht erneut wie in 11a in einer numerisch begrenzten, inderterminierten Menschengruppe,¹⁹ deren Größe mit Annäherungswert (*k'* =) beschrieben ist. Von ihr wird auch hier eine Angabe zur örtlichen Positionierung gemacht (NS 2,13); sie wird ohne Präposition eingeführt, zuerst mit dem Eingangsbereich des Tempels grob umschrieben und dann mit einer Merismusangabe präzisiert. Die Nähe der visionär wahrgenommenen Vorgänge zum Tempelhaus und dem Brandopferaltar (?)²⁰ macht den Kultfrevel (16e) umso brisanter.²¹
 c.d Zwei nominale Umstandssätze in der Formation *w'* = S-P²² geben die Positionierung und Ausrichtung der Gruppe an.
 e Ein Partizipial-Satz (NS 4,1), gebildet mit dem Fortbewegungsverb *HWY-Št'*²³ beschreibt die kultische Ausrichtung der Gruppe nach Osten, zur Proskynese vor der Sonne.
 16a–e Die Darstellung des Visionsvorgangs erfolgt wieder partizipial; sie bezieht sich auf das kultische Handeln einer Menschengruppe vor der Sonne.²⁴

IX. Ez 8,17a–f

Text:

- 17a *wa=yō(?)mir 'il-ay=[y]*
 b *hā=ra'ita*
 bV *bin 'adam*
 c *hā=naqil[l] l=bēt YHWDH*
 cl *mi[n]=šōt 'at ha=tō 'ibōt*
 clR *'āšr 'asū pō(h)*
 d *kī mali'ū 'at ha='arš hāmas*
 e *wa=yasū' bū*
 el *l=hak'is-i=nī*
 f *w' =hinn-a=m šō *liḥim 'at ha=z' mōrā 'il 'app-a=m*

19 Zur Diskussion über ihre mögliche Identifikation mit Priestern vgl. W. Zimmerli, Ezechiel 220 f.

20 So sicher W. Zimmerli, Ezechiel 220.

21 Dazu kommt die Abwendung vom Allerheiligsten, vgl. F. Sedlmeier, Ezechiel 145.

22 Bezeichnung nach H. Irsigler, Einführung 13.34.38.69.102.113.

23 Lexikalische Ansetzung nach HAL 283b.284a., anders GES¹⁸ 328b.1339b.1340a.

24 Bereits W. Zimmerli, Ezechiel 221, sprach zutreffend von einer »solarisierten Jahweverehrung«.

Syntaktische Struktur:

- 17a Redeeinleitung: *wa=yiqtol*. Redesubjekt: Der Begleiter. Redeadressat: Ezechiel
 b.bV Satzfrage (*hā=R'Y*) + Vokativ
 c.d Weitere Satzfrage mit Infinitivsatz, RS und Objektsatz
 e.eI Göttliche Anklage gegen *bēt YHWDH*
 f *w' =Deikt* – S(ePP: S von 16b) – P (Ptz.-idet) – O (Subst-det) – Direktiv (6. Sy) (PV-det)

Kommentar:

- 17a Die narrativische Einleitung qualifiziert die Satzfolge 17b–f als Rede des Begleiters.
 b.bV Die Frage richtet sich auf Ezechiels Wahrnehmung von weiterem visionären Geschehen, das erst im *w' =hinmi(h)*-Satz 17f geschildert wird. 17f ist damit Objektsatz zu *R'Y* in 17b.
 c.d Ein erster Einschub,²⁵ der im Sprechakt der Satzfrage verbleibt, disqualifiziert die geschilderten vorangegangenen Vorgänge als *tō 'ibōt* und beklagt dazu Anwendung von Gewalt (*hamas*).
 e.eI Ein zweiter Einschub²⁶ steigert sich zur anklagenden Gottesrede gegen das Haus Juda; das Funktionsverb *ŠāB* + Inf. brandmarkt die Vergehen als Wiederholungstaten.
 f Die eigentliche Fortführung der Frage von 17b.bV; sie ist eine Aufforderung an Ezechiel, ein weiteres kultisches Verhalten²⁷ der Menschengruppe von 16b visionär (*w' =hinmi(h)*) wahrzunehmen: Das Führen eines Rebzweigs an die Nase. Syntaktischer Ausdruck dafür ist wieder ein Partizipialsatz (NS 4,1). Das verwendete Verbum *ŠLH* regiert ein direktes Objekt (2. Sy) und ein Direktiv (6. Sy).
 17a–f Die Schilderung eines weiteren fragwürdigen kultischen Handelns einer Gruppe am Tempel (16b) erfolgt in der Rede des Begleiters. Es ist durch die Frage nach dem Geschauten (*R'Y* in 17b) und den partizipialen *w' =hinmi(h)*-Satz (17f) noch als Teil des visionären Geschehens ausgewiesen.

2. ÜBERGREIFENDE BEOBACHTUNGEN UND AUSWERTUNG

Folgende Gemeinsamkeiten in der sprachlichen Darstellung der neun visionären Geschehensabfolgen lassen sich feststellen:

- Alle Visionsvorgänge werden mit dem Deiktikon *w' =hinmi(h)* eingeleitet.²⁸ Es verweist auf den jeweiligen Visionsgegenstand und führt ihn ein.
- Die Visionsvorgänge sind durch das Verblexem *R'Y* als solche gekennzeichnet. *R'Y* steht jeweils im vorausgehenden oder folgenden Nahkontext, sei es in der narrativen Einführung des Visionsvorgangs, sei es im Rückverweis auf das Visi-

25 In Aufnahme des literarkritischen Urteils von W. Zimmerli, Ezechiel 195.222. F. Sedlmeier, Ezechiel 145f., tendiert eher zur literarischen Einheitlichkeit, bezeichnet 17c–e syntaktisch als »Parenthese« und sieht die Sätze in Verbindung mit dem Großkontext des Prophetenbuches, in dem häufig die Kritik an kultischen wie an sozialen Vergehen nebeneinander stünde.

26 Ebenso beurteilt von W. Zimmerli, Ezechiel 195.222.

27 Zu den Versuchen seiner religionsgeschichtlichen Bedeutung vgl. W. Zimmerli, Ezechiel 222 f., und F. Sedlmeier, Ezechiel 145f. M. Greenberg, Ezechiel 202f., hebt es von den Tempelgräueln ab und möchte es zu den »sozialen Vergehen« von 17d stellen.

28 Es markiert den vom Wahrnehmungsverb *R'Y* abhängigen Objektsatz, vgl. W. Richter, Grundlagen 99–101.203f.

onsgeschehen, das dort seine bewertende Deutung erhält. Sie vollzieht sich in Ez 8 regelhaft in der fragenden Anrede des Begleiters. Diese folgt jeweils auf die Schilderung des Gesehenen (6a–f.12a–13cR.15a–d), schließt in 17b–f aber auch das Visionsgeschehen mit ein.

- Die satzhafte Beschreibung des Visionsgegenstands bzw. des Visionsgeschehens erfolgt stets durch Nominalsätze. Sie machen durch Präpositionalverbindungen im Prädikat (NS 2,11–14) entweder Lokalangaben (II. III. IV. VIII) oder Vergleichsaussagen (I.) zum Visionsgegenstand, oder sie beschreiben durch Partizipien (NS 4,1) aktuelle Vorgänge und Abläufe, die der Visionsgegenstand vollzieht (VI. VII. IX) und deren Zeugen Ezechiel und sein Begleiter werden. Nur in einem Fall (V) liegt ein einpoliger deiktischer Nominalsatz vor, der sich auf einen Gegenstand als Visionsobjekt konzentriert.
- Visionsgegenstände sind in der Reihenfolge ihres Auftretens: Ezechiels Begleitergestalt (8,2b), die *kābōd YHWH* (4a), der Altar mit dem Götterbild (5d), eine bauliche Befindlichkeit (7c.8d), Abbildungen (10c) und Menschenansammlungen (11a–d.16b), Frauen in kultischer Tätigkeit (14b), Männer im inneren Tempelbezirk (16b.17f). Die Visionsobjekte reichen demnach von profanen Realien und kultischen Gegenständen über Personen und Personengruppen bis zur *kābōd YHWH*. Vor allem von den geschauten menschlichen Kollektiven sind Fortbewegungen (*MD*, *YŠB*, *HWY-Št*) oder Handlungen (*BKY-D*, *ŠLH*) ausgesagt, jeweils durch partizipiale Prädikate, die die Dauer der Fortbewegung bzw. Handlung in der aktuellen Gegenwart des Visionsvorgangs ausdrücken²⁹ und damit einen regelhaften kultischen Vollzug benennen. Von den unbelebten Visionsobjekten wird nur bei den in 10c beschriebenen Tierbildern eine nähere partizipiale Beschreibung gegeben mit der Aussage, dass sie an der Wand des Raums angebracht waren (Ptz.Pass.).
- Die genauen örtlichen Beschreibungen von Visionsobjekten und Visionsvorgängen lassen in den Fällen III – IX den Tempel als Schauplatz des Geschehensablaufs erkennen.

3. VERGLEICHENDER AUSBLICK AUF DIE VISIONSZYKLEN BEI AMOS UND SACHARJA

Abschließend soll ein punktueller Vergleich mit der sprachlichen Darstellung der Visionsobjekte bzw. Visionsvorgänge in den Visionsfolgen von Am 7,1–8,3* (möglicherweise ältester Vertreter³⁰) und Sach 1–6* (evtl. jüngstes Beispiel der Gattung³¹) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Darstellung bei Ez 8 erheben.

²⁹ Zu dieser Funktion des Ptz. vgl. R. Meyer, Hebräische Grammatik §104, 2a–d.

³⁰ Vgl. K. Schmid, Hintere Propheten 389 mit Anm. 82.

³¹ K. Schmid, Hintere Propheten 408f., datiert den Grundbestand von Sach 1–6* »noch vor der Tempelweiheung 515 v. Chr.«.

Amos 7,1-4.7; 8,1

- I. 7,1a *kō(h) hir' -a=nī 'ādō *n-ay=[y] YHWH*
 b *w'=hinni(h) yōšir gō *bay b' =tāḥillat 'lōt ha=laqš*
 c *w'=hinni(h) laqš 'aḥ[⊕] ar gizzē ha=malk*
- II. 4a *kō(h) hir' -a=nī 'ādō *n-ay=[y] YHWH*
 b *w'=hinni(h) qō *rē(?) la=rī *b b' =[h]a='iš³² 'ādō *n-ay=[y] YHWH*
 c *wa=tō(?)ki 'at thōm rabbā*
 d *wi='akālā 'at ha=ḥilq*
- III. 7a *kō(h) hir' -a=nī*
 b *w'=hinni(h) 'ādō *n-ay=[y] niššab 'al ḥōmat 'nāk*
 c *wi='b' =yad=ō 'nāk*
- IV. 8,1a *kō(h) hir' -a=nī 'ādō *n-ay=[y] YHWH*
 b *w'=hinni(h) k'lūb qayš'*

In den ersten drei Amos-Visionen (7,1-7) wird ein Visionsgeschehen beschrieben, wie in Ez 8,10c.11a (VI.).14b (VII.).17f (IX.) sprachlich ausgedrückt durch von R'Y abhängige deiktische ptz. Nominalsätze (NS 4,1.2), die die Aktualität und Andauer des Vorgangs beschreiben.³³ Dazu können wie bei Ez modale nominale Umstandsätze angeschlossen sein wie in Am 7,7c.

Im Unterschied zu Ez 8 wird der Visionsvorgang als von Jahwe verursacht bezeichnet (R'Y-H: 7,1a.4a.7a; 8,1a). Die Weiterführung erfolgt ebenfalls in Differenz zu Ez 8 durch eine Prophetenintervention (Am 7,1-4) bzw. durch einen deutenden Dialog (7,7-9; 8,1-3), den Jahwe fragend auslöst.

In der vierten Vision (8,1a.b) wird lediglich ein einzelner Visionsgegenstand beschrieben, sprachlich realisiert durch einen einpoligen deiktischen Nominalsatz (*w'=hinni(h)* + CsV-idet), analog Ez 8,8d (V.).

Sacharja 1,8; 2,1.5; 3,1; 4,2.3; 5,1.5; 6,1

- I. 1,8a *ra'itī ha=lāylā*
 b *w'=hinni(h) 'iš rō *kib 'al sūs 'adum*
 c *w'=hū(?) 'ō *mid bēn ha=bādas[⊕] im*
 cR *'āšr b' =[h]a=māšū *lā*
 d *wi='aḥ[⊕] ar-a(y)=w sūsīm 'adum[⊕] im šāruq[⊕] im wi'=lābanīm*
- II. 2,1a *wa='iššā(?) 'at 'en-ay=[y]*
 b *wa='ir'*
 c *wi'=hinni(h) 'arba' qāranōt*
- III. 2,5a *wa='iššā(?) 'en-ay=[y]*
 b *wa='ir'*

32 Wohl aufgrund falscher Worttrennung *la=ḥib'is* («Feuerregen») zu lesen, vgl. H. W. Wolff, Amos 338, und J. Jeremias, Amos 95.

33 Treffende Wiedergabe bei J. Jeremias, Amos 94 f.: »Er war gerade dabei [...]« bzw. »stand gerade«.

	<i>c</i>	<i>w</i> '= <i>hinni</i> (<i>h</i>) ² <i>š</i>
	<i>d</i>	<i>w</i> '= <i>b</i> '= <i>yad</i> = <i>ō</i> <i>ḥabl middā</i>
IV.	3,1a	<i>wa</i> = <i>yar</i> '= <i>i</i> = <i>nī</i> ' <i>'at YHWS</i> ⁸ <i>ba</i> = <i>kō</i> * <i>ḥin</i> <i>ba</i> = <i>gadu</i> (<i>w</i>)! <i>'ō</i> * <i>mid</i> <i>l</i> '= <i>pānē mal</i> ' <i>ak</i> <i>YHWH</i>
	<i>b</i>	<i>w</i> '= <i>ba</i> = <i>šaṭan</i> <i>'ō</i> * <i>mid</i> <i>'al yāmīn</i> = <i>ō</i>
	<i>bl</i>	<i>l</i> '= <i>šitn</i> = <i>ō</i>
V.	4,2d	<i>ra</i> ² <i>ūī</i>
	<i>e</i>	<i>w</i> '= <i>hinni</i> (<i>h</i>) <i>mānōrat zahab kull-a</i> = <i>h</i>
	<i>f</i>	<i>w</i> '= <i>gull-a</i> = <i>h</i> <i>'al rō</i> (²) <i>š-a</i> = <i>h</i>
	<i>g</i>	<i>w</i> '= <i>šāb</i> ' <i>ā nē</i> * <i>rō</i> * <i>t-ē</i> = <i>ha</i> <i>'al-ē</i> = <i>ha</i>
	<i>h</i>	<i>šāb</i> ' <i>ā w</i> '= <i>šāb</i> ' <i>ā mūša</i> qōt <i>l</i> '= <i>[h]a</i> = <i>nē</i> * <i>rōt</i>
	<i>hR</i>	<i>'āšr</i> <i>'al rō</i> (²) <i>š-a</i> = <i>h</i>
	3a	<i>w</i> '= <i>šīnaym zēlīm</i> <i>'al-ē</i> = <i>ha</i>
	<i>b</i>	<i>'āḥ</i> [Ⓞ] <i>ad mi</i> [<i>y</i>]= <i>yāmīn</i> <i>ba</i> = <i>gullā</i>
	<i>c</i>	<i>w</i> '= <i>'āḥ</i> [Ⓞ] <i>ad</i> <i>'al šīmō</i> (²) <i>'l-a</i> = <i>h</i>
VI.	5,1a	<i>wa</i> = <i>'ašūb</i>
	<i>b</i>	<i>wa</i> = <i>'iššā</i> (²) <i>'ēn-ay</i> = <i>[y]</i>
	<i>c</i>	<i>wa</i> = <i>'ir</i> ' <i>ā</i>
	<i>d</i>	<i>w</i> '= <i>hinni</i> (<i>h</i>) <i>māgillā</i> <i>'āpā</i>
VII.	5,5a	<i>wa</i> = <i>yīšē</i> (²) <i>ba</i> = <i>mal</i> ' <i>ak</i> <i>ba</i> = <i>dō</i> * <i>bir</i> <i>b</i> = <i>ī</i>
	<i>b</i>	<i>wa</i> = <i>yō</i> (²) <i>mir</i> <i>'il-ay</i> = <i>[y]</i>
	<i>c</i>	<i>šā</i> (²) <i>nā</i> (²) <i>'ēnē</i> = <i>ka</i>
	<i>d</i>	<i>w</i> '= <i>r</i> ' <i>ē</i> (<i>h</i>)
	<i>e</i>	<i>māh</i> <i>ba</i> = <i>yōšē</i> (²) <i>t</i> <i>ba</i> = <i>zō</i> (²) <i>t</i>
	6a	<i>wa</i> = <i>'ō</i> [²] <i>mr</i>
	<i>b</i>	<i>māh</i> <i>ḥī</i> (²)
	<i>c</i>	<i>wa</i> = <i>yō</i> (²) <i>mir</i>
	<i>d</i>	<i>zō</i> (²) <i>t</i> <i>ba</i> = <i>'ēpā</i> <i>ba</i> = <i>yōšē</i> (²) <i>t</i>
	<i>e</i>	<i>wa</i> = <i>yō</i> (²) <i>mir</i>
	<i>f</i>	<i>zō</i> (²) <i>t</i> <i>'ēn-a</i> = <i>m</i> <i>b</i> '= <i>kul</i> [<i>l</i>] <i>ba</i> = <i>'arš</i>
	7a	<i>w</i> '= <i>hinni</i> (<i>h</i>) <i>kikkar</i> <i>'upart niššē</i> (²) <i>t</i>
	<i>b</i>	<i>w</i> '= <i>zō</i> (²) <i>t</i> <i>'iššā</i> <i>'āḥ</i> [Ⓞ] <i>a</i> [<i>d</i>] <i>t</i> <i>yōšbt</i> <i>b</i> '= <i>tōk</i> <i>ba</i> = <i>'ēpā</i>
VIII.	6,1a	<i>wa</i> = <i>'ašū</i> * <i>b</i>
	<i>b</i>	<i>wa</i> = <i>'iššā</i> (²) <i>'ēn-ay</i> = <i>[y]</i>
	<i>c</i>	<i>wa</i> = <i>'ir</i> ' <i>ā</i>
	<i>d</i>	<i>w</i> '= <i>hinni</i> (<i>h</i>) <i>'arba</i> <i>'markabōt yō</i> * <i>'šī</i> ' <i>ōt</i> <i>mib</i> = <i>bēn šīnē</i> <i>ba</i> = <i>har</i> [<i>r</i>] <i>īm</i>
	<i>e</i>	<i>w</i> '= <i>ba</i> = <i>har</i> [<i>r</i>] <i>īm</i> <i>har</i> [<i>r</i>] <i>ē nuḥušt</i>

Im Korpus der acht Sacharja-Visionen (Sach 1–6) überwiegen bei der sprachlichen Darstellung des Geschauten, bei der die Abfolge *R*'*Y* + *w*'=*hinni*(*h*) wieder obligatorisch ist (ausgenommen IV.), die einpoligen Sätze, die nur einen Gegenstand als Visionsobjekt umschreiben. Das ist der Fall in der II. (»vier Hörner«), III. (»ein Mann«), V. (»ein Leuchter aus Gold«) und VI. Vision (»eine fliegende Schriftrolle«). Die im unmittelbaren Kontext folgenden nominalen Umstandssätze (III. V.) tragen weitere Beschreibungen zum Visionsobjekt bei. In der Vision V. (4,2e) generiert die Totalitätsaussage *kull-a*=*h* syntaktisch einen nominalen Klassifikationssatz (NS 1,2):

»Seine Gesamtheit war ein Leuchter aus Gold«, auch wenn es bei der Statik des Visionsobjekts (»Leuchter aus Gold«) bleibt. Die beiden Ölbäume über dem Leuchter (4,3a–c) sind ebenfalls Bestandteil der Gegenstandsvision.

Dynamische Visionsvorgänge liegen dagegen vor in der I. (»ein Mann reitet auf einem roten Pferd«), VII. (»eine Frau sitzt im Fass« etc.) und VIII. Vision (»vier Wagen fahren zwischen zwei Bergen heraus«). Partizipiale Prädikate (NS 4,1.2) geben wie bei Ez 8 und Am 7 f. jeweils den aktuellen und auf Dauer angelegten Vorgang wieder.

In der VII. Vision nennt zunächst der *angelus interpres* den Visionsgegenstand (»ein Fass«: 6d). Der Visionsvorgang erfolgt erst in 7a in der geläufigen Formation: $w' = hinni(h)$ + Ptz. (»ein Bleideckel wurde gerade gehoben«); auch der weiterführende Vorgang von 7b wird mit einem Ptz.-Satz ausgedrückt (»eine Frau saß mitten im Fass«); möglicherweise übernimmt in 7b $w' = zō(?)t^{34}$ die Funktion von $w' = hinni(h)$, so dass ein zweiter Visionsvorgang anzunehmen ist.

Die IV. Vision ist ohne $w' = hinni(h)$ mit Verbum finitum direkt auf das personale Objekt »Jeschua« bezogen und fällt daher aus dem üblichen Rahmen. 3b formuliert lediglich einen Begleitumstand der Vision.

Bei den Sacharja-Visionen liegt mit Ausnahme der von Jahwe initiierten IV. Vision, im Gegensatz zu Amos 7 f. und übereinstimmend mit Ez 8, ein eigenständiger prophetischer Visionsvorgang vor (R'Y-G); in den Visionen III. VI. VII. VIII. geht dem R'Y die Phrase *NS Y 'en-ay=[y]/ 'enē=ka* als einleitende Handlung des Propheten voraus.

Die Visionsdeutung erfolgt bei Sach wie bei Am 7,7 f.; 8,1–3 und Ez 8 durch den angeschlossenen Dialog zwischen dem Visionär und Jahwe bzw. dem göttlichen Begleiter. Bei Sach ist der interpretative Dialog meist durch die Frage des Visionärs ausgelöst.

Als Ergebnis des Vergleichs kann festgehalten werden:

Bei Am 7 f., Ez 8 und Sach 1–6* beziehen sich die prophetischen Gesichte sowohl auf einzelne statische Visionsobjekte als auch auf dynamische Visionsvorgänge. Die sprachlichen Ausdrucksformen sind in den drei Literaturen identisch und zeigen trotz des wahrscheinlich anzunehmenden zeitlichen Abstands ihrer Entstehung erstaunliche Kontinuität:

- Sowohl Visionsobjekt als auch Visionsvorgang werden nach einleitendem R'Y mit $w' = hinni(h)$ + Nominalsatz ausgedrückt.
- Ein statisches Visionsobjekt wird mit $w' = hinni(h)$ und einem einpoligen Nominalsatz eingeführt.³⁵
- Ein dynamischer Visionsvorgang wird mit $w' = hinni(h)$ und partizipialem Prädikat geschildert.³⁶

34 Vgl. R. Hanhart, Sacharja 355: »im Sinn deiktischer Interpretation«; ähnlich auch H. G. Reventlow, Sacharja 65.

35 W. Richter, Satzbaupläne 2: »Deiktischer Existenzsatz«; vgl. auch H. Rechenmacher, Satzbaupläne 282.

36 W. Richter, Satzbaupläne 3; H. Rechenmacher, Satzbaupläne 284: »NS 4,1.2«.

- In Ez 8 dominiert ein dritter Typus: Ein personales bzw. sachliches Visionsobjekt wird mittels eines Präpositionalausdrucks im Prädikat vergleichend oder lokalisierend beschrieben³⁷. Die Dominanz solcher Ortsangaben in den Visionszenen von Ez 8 ist dem narrativen Rahmen geschuldet, der die Visionen an einen Weg Ezechiels und seines Begleiters durch das Tempelgelände bindet.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ZUR SYNTAX

Adn	= Adnominale
AppV	= Appositionsverbindung
AttV	= Attributverbindung
C	= Circumstantial (Umstandsbestimmung)
CsV	= Constructusverbindung
D	= Doppelungsstamm
Deikt	= Deiktikon
det	= determiniert
ePP	= enklitisches Personalpronomen
G	= Grundstamm
H	= Kausativstamm
idet	= indeterminiert
Inf.	= Infinitiv
lok	= localis (Ortsangabe)
NS	= Nominalsatz
NumV	= Numeralwortverbindung
O	= Objekt
P	= Prädikat
PN	= Personenname
PO	= Präpositionalobjekt
Pröp	= Präposition
Ptz.	= Partizip
PV	= Präpositionalverbindung
RPron	= Relativpronomen
RS	= Relativsatz
S	= Subjekt
sPP	= selbständiges Personalpronomen
Št	= Š-Stamm mit -t-Infix: Reflexiv
Subst	= Substantiv
Sy	= Syntagma (1–12)
VS	= Verbalsatz

LITERATUR:

- GES¹⁸: Gesenius, Wilhelm: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Heidelberg (Springer) ¹⁸1987–2010.
 HAL: Koehler, Ludwig / Baumgartner, Walter / Stamm, Johann Jakob: Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden (Brill) ³1967–1995.

³⁷ W. Richter, Satzbaupläne 2; H. Rechenmacher, Satzbaupläne 282: »NS 2,11–14«.

- Behrens, Achim: Vision/Visionsschilderung, in: WiBiLex, <http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/vision-visionsschilderung-at-ch/e9905e5791e9c7366682d1488adb8842/> (20.09.2016).
- Greenberg, Moshe: Ezechiel 1–20 (HThKAT), Freiburg i. Br. (Herder) 2001.
- Hanhart, Robert: Dodekapropheten 7.1. Sacharja 1–8 (BK 14,7.1), Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1998.
- Irsigler, Hubert: Einführung in das Biblische Hebräisch II. Übungen, Texte, Paradigmen, (ATSAT 9/II), St. Ottilien (EOS) 1979.
- Jeremias, Jörg: Der Prophet Amos (ATD 24,2), Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1995.
- Meyer, Rudolf: Hebräische Grammatik I–IV (Sammlung Göschen), Berlin (de Gruyter) 1966–1972.
- Rechenmacher, Hans: Wolfgang Richters Satzbaupläne. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Ders. (Hg.): In Memoriam Wolfgang Richter (ATSAT 100), St. Ottilien (EOS) 2016, 279–294.
- Reventlow, Hennig Graf: Die Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi (ATD 25,2), Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1993.
- Richter, Wolfgang: Biblia Hebraica transcripta (BH¹) (ATSAT 33/1–16), St. Ottilien (EOS), 1991–1993, zitiert nach BH¹-Software Release 4, 1997.
- Ders.: Grundlagen einer althebräischen Grammatik III: Der Satz, (ATSAT 13), St. Ottilien (EOS) 1980.
- Ders.: Satzbaupläne, Manuskriptdruck vom 10.02.2014.
- Riepl, Christian, Biblia Hebraica *transcripta* – Das digitale Erbe, in: Rechenmacher, Hans (Hg.): In Memoriam Wolfgang Richter (ATSAT 100), St. Ottilien (EOS) 2016, 295–311.
- Ringgren, Helmer: *amad*, in: ThWAT VI, Stuttgart (Kohlhammer) 1989, 194–204.
- Schmid, Konrad: Hintere Propheten (Nebiiim), in: Gertz, Jan Christian, Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2016, 313–412.
- Sedlmeier, Franz: Das Buch Ezechiel. Kapitel 1–24 (NSK 21/1), Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2002.
- Seidl, Theodor: Tänzerinnen, Weberinnen, Klagefrauen. Spuren von Frauenrollen in den Kulturen des Alten Israel, in: Klinger, Elmar u. a. (Hg.): Geschlechterdifferenz, Ritual und Religion, Würzburg (Echter) 2003, 105–129.
- Willi-Plein, Ida: Vision/ Visionsbericht, in: Neues Bibel-Lexikon Bd. III, Düsseldorf (Benzinger) 2001, 1038–1041.
- Willmes, Bernd: »Extreme Exegese« – Überlegungen zur Reihenfolge exegetischer Methoden, in: BN 53 (1990) 68–99.
- Ders.: Bibelauslegung – Genau genommen. Syntaktische, semantische und pragmatische Dimensionen und Kategorien für die sprachliche Analyse hebräischer und griechischer Texte auf Wort- und Satzebene (BNB 5), München 1990.
- Ders.: Die sogenannte Hirtenallegorie Ez 34 – Studien zum Bild des Hirten im Alten Testament (BET 19), Frankfurt (Lang) 1984.
- Wolff, Hans Walter: Dodekapropheten 2. Joel und Amos (BK 14/2), Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1969.
- Zimmerli, Walther: Ezechiel. 1. Teilband. Ezechiel 1–24 (BK 13/1), Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1969.